

Klingemann, Hans-Dieter

Book Part — Digitized Version

Computerunterstützte Inhaltsanalyse und sozialwissenschaftliche Forschung

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Klingemann, Hans-Dieter (1984) : Computerunterstützte Inhaltsanalyse und sozialwissenschaftliche Forschung, In: Hans-Dieter Klingemann (Ed.): Computerunterstützte Inhaltsanalyse in der empirischen Sozialforschung, ISBN 3-593-33254-x, Campus, Frankfurt/M. ; New York, NY, pp. 7-14

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112484>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

COMPUTERUNTERSTÜTZTE INHALTSANALYSE UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Hans-Dieter Klingemann

Die Bedeutung der Inhaltsanalyse für die erfahrungswissenschaftlich ausgerichtete Sozialwissenschaft wird unterschiedlich eingeschätzt. Manche Forscher halten sie aus grundsätzlichen Erwägungen für das zentrale Modell der Erfassung sozialer Realität (1). Andere legen eher pragmatische Kriterien an und fragen danach, welchen Beitrag inhaltsanalytisch vorgehende Studien zum Erkenntnisfortschritt in den Sozialwissenschaften geleistet haben. Die Antwort auf diese Frage fällt überwiegend skeptisch aus. Das wiegt umso schwerer, weil eine solche Tendenz auch in Urteilen zu finden ist, die von den Wegbereitern der Methode selbst gefällt wurden. So hält es etwa Harold Lasswell, der wie kein anderer versucht hat, das Potential der Inhaltsanalyse auszuschöpfen, für nicht der Mühe Wert, diesen Ansatz sozialwissenschaftlicher Forschung in seinen späteren Arbeiten auch nur im Index anzuführen (2).

Dies liegt sicher auch an dem großen Aufwand, der mit der konventionellen Verschlüsselung großer Textmengen verbunden ist, ein Aufwand, der oft in keinem Verhältnis zu dem erzielten wissenschaftlichen Ertrag steht. Ithiel de Sola Pool bemerkt dazu: "I stopped doing content analysis before Phil Stone had developed the General Inquirer, because it was too hard. The amount of work involved for the product was enormous" (3). Die spätere Verfügbarkeit elektronischer Rechenanlagen für sozialwissenschaftliche Zwecke und die Entwicklung des ersten umfassend geplanten Systems für eine computerunterstützte Inhaltsanalyse durch die Forschergruppe um Philip J. Stone hat die Möglichkeiten der quantitativen Manipulation von Sprache unter sozialwissenschaftlich relevanten Aspekten sicher in einer bis dahin nicht gekannten Weise gesteigert (4). Doch setzte sich auch nach dieser technischen Innovation rasch die alte Erkenntnis wieder durch, daß Quantität und Geschwindigkeit nicht ohne weiteres mit Qualität und Erkenntnisfortschritt gleichbedeutend sind. Morris Janowitz schreibt, drei Jahre nach dem Erscheinen des General Inquirer, in einer zusammenfassenden Bewertung: "Content analysis has failed to emerge as a device for describing, on a long term trend basis, the essence of mass communica-

tions and the processes of social and political change" (5). Die Liste ähnlicher Kommentare von anderen Autoren ist lang; sie sollen hier nicht weiter zitiert werden. Daß nahezu alle Kritiker eben diesen Zustand bedauern, sei angemerkt.

Als Ursachen der Entwicklung werden aufgeführt:

- die Neigung zur Verwendung reduktionistischer theoretischer Konzepte in der Sozialforschung;
- die mangelnde Berücksichtigung historischer und komplexer Mehr-Methoden-Ansätze;
- das weitgehende Fehlen validierter und standardisierter inhaltsanalytischer Meßinstrumente;
- die mangelnde Abstützung der inhaltsanalytischen Forschung durch eine leistungsfähige Infrastruktur.

Es mag sein, daß der Psychologismus und der methodologische Individualismus den kulturellen Bestimmungsgründen sozialen Handelns - der Welt der Symbole, Utopien und Ideologien - nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt hat. Doch kann man weder von einer absoluten Dominanz solcher Orientierungen sprechen noch stützt die Geschichte der Sozialwissenschaften die These von einem Desinteresse an den kulturellen Faktoren. Als Erklärung für die mangelnde Entwicklung der inhaltsanalytischen Forschung scheint die Behauptung nicht auszureichen. Gegenwärtig ist das Interesse der empirischen Sozialforschung an den kulturellen Bestimmungsgründen sozialen Handelns nicht zu übersehen.

Dies hat auch vereinzelt zu historisch gerichteten inhaltsanalytischen Trendstudien geführt. Als herausragendes Beispiel sei hier das umfangreiche Forschungsprogramm: "Cultural Indicators: The Swedish Symbol System 1945-1975" genannt (6). Auch haben inhaltsanalytische Daten Eingang in Studien gefunden, die komplexe Mehr-Methoden-Ansätze verwenden. Beispielfhaft angeführt seien in diesem Bereich die makroanalytisch orientierten Arbeiten von Robert Ph. Weber, der inhaltsanalytisch gewonnene Daten mit Daten aus der amtlichen Statistik in Beziehung gesetzt hat, sowie die Studien von Miller, die solche Daten in eher mikroanalytischer Absicht mit Umfragedaten auf der individuellen Ebene kombinieren (7). Mißt man die Zahl dieser Unternehmungen allerdings am Umfang etwa der auf Umfragedaten basierten Forschungen, dann kann - trotz des verstärkten Interesses an Werten und Wertewandel - von einer "take-off" Phase der Inhaltsanalyse nicht gesprochen werden. Neben der These von der theoretischen Blindheit scheidet damit auch die These von der mangelnden Einsicht in die forschungsstrategische

Nützlichkeit historischer Trendstudien und der Mehr-Methoden-Ansätze auf der Grundlage oder unter Einschluß inhaltsanalytischer Daten als Erklärungsmöglichkeit ebenfalls weitgehend aus.

Nach unserem Urteil besteht die entscheidende Schwäche der Inhaltsanalyse darin, daß sie keinen gesicherten Bestand an Meßinstrumenten hervorgebracht hat, der in standardisierter und valider Weise soziale Realität beschreiben und damit konkurrierende theoretische Erklärungsansätze empirisch überprüfen konnte. Die Umfrageforschung hat dies in ungleich besserem Maße geleistet. Die Situation im Bereich der Inhaltsanalyse ist gekennzeichnet durch eine Fülle spezieller, ad hoc entwickelter Klassifikationssysteme. Theoretisch begründete, a priori operationalisierte generelle Klassifikationssysteme sind die Ausnahme. Die Entwicklung von Indikatoren für einzelne zentrale theoretische Konzepte fehlt nahezu völlig. Hinzu tritt in der Regel eine unzureichende Dokumentation. Insgesamt ergibt sich daraus eine Situation, die der Replikation, der kontinuierlichen Verbesserung der Instrumente und damit der Kumulation von Wissen nicht förderlich ist. Dies gilt nicht nur für die Bundesrepublik. Daneben fehlt es auch an Spezifikationen darüber, auf welche Dokumente ein bestimmtes Meßinstrument abgestimmt sein soll, es fehlt an einer "Theorie der Dokumente". Eine Predigt, eine Regierungserklärung, ein Parteiprogramm, ein Zeitungsartikel, eine Fernsehsendung, ein Rundfunkprogramm, eine Antwort auf eine offene Frage in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage oder ein psychotherapeutischer Dialog benutzen nicht dieselbe Sprache.

Wir meinen, daß die computerunterstützte Inhaltsanalyse einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung valider und standardisierter Meßinstrumente leisten kann. Sie erleichtert die Exploration umfangreichen Textmaterials, die Definition und Modifikation theoretisch relevanter Variablen und ihre praktische Anwendung in der konkreten Forschungsarbeit. Dies wird in der Beschreibung der Funktionen des TEXT-PACK-Systems noch im Detail herausgearbeitet.

Die Fruchtbarkeit der Technik der computerunterstützten Inhaltsanalyse für diese Zwecke hat Robert Ph. Weber in seinem Beitrag "Measurement Models for Content Analysis" überzeugend dargestellt (8). In einem Grundlagenforschungsprojekt bemüht sich gegenwärtig eine Forschergruppe des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim, um eine Lösung weiterer, in diesem Zusammenhang wichtiger Probleme. Im Mittelpunkt stehen hier die Fragen nach den funktionalen Beziehungen zwischen Textlängen bzw. Symbolhäufigkeiten und den Einstellungsintensitäten. Bei einer Messung mit Magnitude-Verfahren kann mit einer Aufdeckung von Potenzfunktionen gerechnet werden. Wenn sich diese Erwartung bestätigt, könnten die Quantifizierungsversuche im inhaltsanalytischen Bereich Anschluß an den etablierten Theorienbestand der moder-

nen sozialen Psychophysik gewinnen (9). Von Forschungen dieser Art wie auch von den Ergebnissen der computerunterstützten Linguistik erwarten wir Impulse für die Weiterentwicklung der inhaltsanalytischen Methodologie.

Grundlagenforschung bedarf der institutionellen Absicherung. Dies gilt nicht nur für die Betreuung und Finanzierung entsprechender Forschungsprogramme, sondern auch für die Wartung und Weiterentwicklung der Programmsysteme. So mancher vielversprechende Ansatz ist wegen mangelnder Unterstützung dieser Art nicht zur Entfaltung gekommen. In Deutschland gilt dies etwa für die Bemühungen im Rahmen der computerunterstützten Systeme EVA und COFTA (10). TEXTPACK, das mit den beiden genannten Systemen die wesentlichen Funktionen teilt, hat von dem Engagement des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung der Universität zu Köln und des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen in Mannheim in ungleich stärkerem Maße profitiert. In dieser Situation ist eine programmtechnische Konkurrenz nicht angebracht. Geboten ist vielmehr eine Koordination der inhaltlich bestimmten Forschungsprogramme, die Bemühung um den Austausch von Meßinstrumenten und Datensätzen. Wir haben keinen Zweifel daran, daß diese Position von den interessierten Parteien gemeinsam getragen wird.

Der hier vorgelegte Band informiert über die Möglichkeiten und Grenzen der computerunterstützten Inhaltsanalyse mit TEXTPACK. Im Vordergrund steht das von uns für zentral gehaltene Problem der Konstruktion von Meßinstrumenten. Nicht die inhaltlichen Ergebnisse, die methodische Bemühung steht im Mittelpunkt des Interesses.

Wie aus der einleitenden Darstellung des gegenwärtigen Standes des Programmsystems hervorgeht, steht mit TEXTPACK V eine nunmehr wesentlich verbesserte, vor allem aber weitgehend maschinenunabhängig programmierte Version zur Verfügung. Wie die vorgängigen Versionen unterstützt TEXTPACK V die Arbeitsschritte der Datenaufbereitung, Datenexploration und Datenanalyse. Dieses Programmsystem wird vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen in Mannheim gewartet und weiterentwickelt. Es steht der akademischen Gemeinschaft ohne größere Kosten zur Verfügung.

Alle weiteren Beiträge, die wir hier nicht einzeln vorstellen wollen, behandeln am konkreten Fall und in forschungspraktischer Absicht das Meßproblem. Dabei geht es um so unterschiedliche Fragen wie die Möglichkeit computerunterstützter Bewertungsanalyse, die Erfassung von Berufstätigkeiten, die Bestimmung von Personenkonzepten und Persönlichkeitstheorien, die Abbildung von Inhalten der regionalen, nationalen und internationalen Presseberichterstattung und den Wandel von Wertvorstellungen.

Der Band ist ein Zwischenbericht über den gegenwärtigen Stand der Methode. Er zeigt an Beispielen die Möglichkeiten und Probleme, die sich bei der Anwendung ergeben. Wenn hierdurch die weitere inhaltsanalytische Forschung angeregt wird, hat dieser Band seine Funktion erfüllt.

Anmerkungen

- 1) Eine solche Position vertreten etwa Lisch/Kriz (1978).
- 2) Vgl. Lasswell (1964).
- 3) De Sola Pool (1980: 245).
- 4) Stone et al. (1966).
- 5) Janowitz (1969: 156).
- 6) Vgl. dazu die Angaben in: Rosengren (1981: 13) und dem Papier: Cultural Indicators: The Swedish Symbol System 1945-1975, Lund: Department of Sociology, University of Lund 1976 (mimeo).
- 7) Vgl. etwa Weber (1981) und Weber/Namenwirth (1982); Miller/Goldenberg/Erbring (1979) und Miller (1980).
- 8) Weber (1983).
- 9) Mohler/Weber/Wegener (1983).
- 10) Vgl. zum EVA-System: Deichsel (1975), Holzschek (1975), Rohland (1977); zu COFTA: Nath (1978).

Literatur

- Deichsel, A., 1975: Elektronische Inhaltsanalyse. Berlin: Spiess.
- Holzcheck, K., 1975: EVA-Systembeschreibung. Hamburg: Seminar für Sozialwissenschaften der Universität Hamburg (Computerausdruck).
- Janowitz, M., 1969: "Content Analysis and the Study of the Political Environment", S. 155-170 in: A. A. Rogow (Hrsg.), Politics, Personality and Social Science in the Twentieth Century. Chicago: University of Chicago Press.
- Lasswell, H. D., 1963: The Future of Political Science. New York: Atherton.
- Lisch, R./Kriz, J., 1978: Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse. Hamburg: Rowohlt.
- Miller, A./Goldenberg, E. N./Erbring, L., 1979: "Type-Set Politics: Impact of Newspapers on Public Confidence", American Political Science Review 73: 67-84.
- Miller, A., 1980: "Front Page News and Real World Cues: A New Look at Agenda Setting by the Media", American Journal of Political Science 24: 16-49.
- Mohler, P. Ph./Weber, R. Ph./Wegener, B., 1983: Skizze eines Meßinstruments im Bereich der Inhaltsanalyse. Oder: 1 + 1 = 2? Mannheim: ZUMA-Arbeitspapier.
- Nath, D. W., 1978: COFTA - Compiler für Textanalysen. Manual. St. Augustin: Sozialwissenschaftliches Institut der Konrad-Adenauer-Stiftung.
- Rohland, L., 1977: Die Technik der elektronischen Inhaltsanalyse mit dem Programmsystem EVA. Hamburg: Seminar für Sozialwissenschaften der Universität Hamburg (mimeo).

- Rosengren, K. E., 1981: "Advances in Scandinavian Content Analysis", S. 9-19 in: K. E. Rosengren (Hrsg.), *Advances in Content Analysis*. Beverly Hills: Sage.
- Sola Pool, I. de, 1980: "Bridging the Gap Between Content Analysis and Survey Research", S. 245-248 in: E. Mochmann (Hrsg.), *Computerstrategien für die Kommunikationsanalyse*. Frankfurt: Campus.
- Stone, Ph. J./Dunphy, D. C./Smith, M. S./Ogilvie, D. M., 1966: *The General Inquirer: A Computer Approach to Content Analysis*. Cambridge, Mass.: M.I.T. Press.
- Weber, R. Ph., 1983: "Measurement Models for Content Analysis", *Quality and Quantity* 17: 127-149.
- Weber, R. Ph., 1981: "Society and Economy in the Western World System", *Social Forces* 59: 1130-1148.
- Weber, R. Ph./Namenwirth, J. Z., 1982: *The Cultural Mediation of Economic Performance As a Determinant of Presidential Elections, 1892-1964*, Cambridge, Mass.: Harvard University (mimeo).